



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vinzenzwallfahrt Mariathal

10.10.2003

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.34

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32863)

Ulmstr. Wappert 2003, Mariakal, 10.10.,

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Liebe Ulmsfründe!

Edm haben wir die Bitte der Jünger gehört: Herr, lehre uns beten! Und wir spüren, und damit unser eigenes Anliegen miterschwingt. Beten ist in einer so an der Oberfläche lebenden Welt, in einer Welt, die so wenig Zeit lässt und so wenig Ruhe ausstrahlt, in einer Welt, die uns zwingt und ge-
wöhnt, auf tausend Dinge zu achten und die uns verführt, sich an tausend Dinge zu verlieren, ganz ~~nicht so einfach~~ Beten ist in einer solchen Welt gar nicht so einfach. Und manchmal spüren wir, daß der Strom des Glaubens und des Vertrauens, der durch den Berg und den Gebet sein soll, gar nicht so mächtig in uns fließt, sondern ein schwacher Rinnsal ist. Darum bitten wir mit den Jüngern: Herr, lehre uns beten!

Und Jesus hat den Seinen die Antwort in den schlichten Sätzen des Vaterunsers gegeben. Dabei ist es ihm sicher nicht so sehr um eine ge-
wante wörtliche Anweisung gegangen. Es geht Jesus beim Vaterunser um die grundsätzlichen Einstellungen, die ~~unser~~ ~~Grund~~ ~~fundamentale~~ ~~Geist~~ ~~des~~ ~~Beten~~. ~~Und~~ ~~Es~~ ~~geht~~ ~~nicht~~ ~~nur~~ ~~um~~ ~~eine~~ ~~schöne~~ ~~formulierung~~ ~~oder~~ ~~gar~~ ~~nur~~ ~~eine~~ ~~formel~~, es geht um die entscheidende Ausrichtung unse-
res Herzens. Und die zieht durch jede Detailbitte des Vaterunsers durch. Und um die geht es mir jetzt.

Ich bleibe deshalb nur bei einer Bitte stehen: Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!
($\epsilon\lambda\eta\theta\epsilon\tau\circ\ \tau\circ\ \delta\epsilon\lambda\omicron\gamma\mu\alpha\ \beta\omicron\upsilon\ \omega\varsigma\ \epsilon\upsilon\ \sigma\upsilon\gamma\alpha\upsilon\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\tau\iota\ \gamma\eta\varsigma$).

Wir sind wahrscheinlich geneigt, diese Bitte so zu verstehen, daß wir uns dem Willen des Allmächtigen fügen sollen, daß wir das von ihm bestimmte Geschick hinnehmen, so wie doch auch Jesus am Ölberg gebetet hat, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine! Wir haben bei dieser Bitte doch die Vorstellung, eines Allmächtigen, dem sich alles Geschaffene zu fügen hat und ~~un~~ ~~über~~ ~~win~~ ~~nen~~, im Dies-
seits und ~~un~~ ~~über~~ ~~win~~ ~~nen~~, im Gestern, im Heute und im Morgen. Nun ist die Haltung der Ergebung in dem oft unbegrenzlichen Willen Gottes ~~schon~~ ~~stark~~ ~~hinfällig~~, ~~ed~~, ~~lob~~ ~~ens~~ ~~wert~~ - aber der Sinn der Vaterunser-
Bitte ist damit nicht ganz getroffen, auch wenn uns das verdammt.

Der Sinn der Vaterunserbitte ist Hofer, groß-
artiger, befreiender. Die große Exegese stützt
dabei überein, und kann dazu viele Aussagen
der Evangelien, der Briefe und der gen. Offg. bei-
stärken. Wenn vom $\delta\epsilon\lambda\omicron\gamma\mu\alpha\ \tau\eta\epsilon\tau\epsilon\alpha\varsigma$, dem Willen
des Vaters, die Rede ist, dann heißt das:

Dein HEILSWILLE geschehe, wie im Him-
mel, so auf Erden.

